

# Richtiger Umgang mit Smartphones

Die Jugendlichen an der Kreisschule Rheintal-Studenland wurden an einem Workshop von Experten herausgefordert, ihren Umgang mit WhatsApp, Instagram, Snapchat & Co. zu reflektieren.

**BAD ZURZACH** (sb) – Der Singsaal der Kreisschule Rheintal-Studenland ist voll besetzt mit allen Klassen der ersten Oberstufe. Die Expertin fragt: «Wie viele von euch besitzen ein Smartphone?» Nahezu alle Hände gehen hoch. «Wer hat WhatsApp?» Wieder gehen fast alle Hände hoch. Auch bei der Frage nach Snapchat ist das Resultat gleich. Nur bei Facebook, Instagram und Tellyn ist der Anteil geringer. Die starke Nutzung der Smartphones unter den Schülerinnen und Schülern war der Grund, wieso die Schulleitung den Präventions-Kurs mit Experten des Vereins zischtig.ch organisiert hat. Dieser Verein setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche beste Medienbildung und Prävention erfahren.

## Das richtige Kommunikationsmittel

Im Workshop, der klassenweise nach Mädchen und Jungen unterteilt ist, legt der Experte drei blaue Kärtchen mit verschiedenen Kommunikations-Situationen auf den Tisch: WhatsApp, Natel und ein Gespräch. «Welche Form würdet ihr wählen, wenn ihr folgendes mitteilen wollt?» Er legt einen Stapel rosa Kärtchen auf den Tisch, welche die Schüler einer der drei obigen Situationen zuordnen sollen. Sie tragen Titel wie «Ins



Die meisten Teenager haben ein Smartphone – aber nutzen sie es wirklich richtig?

Kino gehen», «Eine Beziehung beenden», «Grüsse aus den Ferien», «Das erste Mal», «Ein Konflikt mit einer Mitschülerin». Bei einigen Kärtchen sind sich die Jungs einig: «Ins Kino abmachen – das kann man sicher per WhatsApp!» Beim Beenden einer Beziehung sind sie sich schon nicht mehr ganz sicher. Kann man das per Natel machen? Oder doch lieber im persönlichen Gespräch? Es war bald klar: Je persönlicher der Inhalt, desto zurückhaltender sollte man mit der Veröffentlichung auf sozialen Medien sein.

## Sicherheitseinstellungen nutzen

In einer Mädchenklasse geht es um negative Botschaften über Mitschülerinnen. Schnell kann die Grenze zum Mobbing überschritten werden. Die Expertin rät:

Wenn sie Probleme mit Mitschülerinnen haben oder Verdacht auf Mobbing besteht, sollen sie zur Schulsozialarbeiterin gehen. Diese ist an die Schweigepflicht gebunden und kann Unterstützung bieten. Die Expertin macht die Schülerinnen auch auf die rechtliche Seite aufmerksam, und sie lernen, wie man Sicherheitseinstellungen auf Instagram und auf WhatsApp vornimmt. An diesem Mittwochmorgen erkennen die Jugendlichen, dass sie im Internet Spuren hinterlassen, die nicht immer von Vorteil sind. Bei der Lehrstellersuche kommt es oft vor, dass zukünftige Lehrmeister den Namen der Bewerberinnen und Bewerber googeln. Wenn sie dabei herausfinden, dass die oder der Jugendliche einen unseriösen Eindruck macht, kann es zu Absagen kommen.